

Bad Lippspringe Altenbeken Borchen



Eurobahn fährt nach Herford

Paderborn/Altenbeken (bel). Mit dem Fahrplanwechsel im Regionalverkehr zum 10. Dezember wird sich im Kreis Paderborn insbesondere für die Zugreisenden auf der RB 72, der »Ostwestfalen-Bahn« zwischen Paderborn über Altenbeken bis Herford etwas ändern. Sie werden nicht mehr mit der Westfalen-Bahn, sondern mit der Eurobahn reisen. Hintergrund ist, dass die Eurobahn bei der Vergabe die Nase vorn hatte und auch diese Verbindung, die etwa von 2000 Fahrgästen pro Tag genutzt wird, übernommen hat. Teilweise werden die Fahrzeuge von der Westfalen-Bahn übernommen und nach und nach optisch und technisch umgerüstet. Nach Angaben des Nahverkehrsverbundes Paderborn/Höxter werden auf dieser Linie außerdem in den Hauptverkehrszeiten größere Platzkapazitäten in den Zügen angeboten. Mit Umstieg in Herford können demnächst die Fahrgäste auch direkt mit der RB 61 (Bielefeld-Hengelo) bis in die Niederlande fahren.

Satirisches in der Cecilien-Klinik

Bad Lippspringe (WV). Die Weihnachtszeit ist der Deutschen liebste Jahreszeit. Was aber geschieht, wenn ein Familienmitglied das ganze Jahr Weihnachten feiern will? »Bücher im Gespräch« stellt Heinrich Bölls Satire »Nicht nur zur Weihnachtszeit« vor, die hier Aufklärung liefert. Die Veranstaltung findet statt am Donnerstag, 7. Dezember, um 19 Uhr im Fernsehraum der Cecilien-Klinik (Lindenstraße 26). »Bücher im Gespräch« ist ein Projekt der Evangelischen Bücherei und des Zentrums für ehrenamtliches Bürger-Engagement in Verbindung mit dem Medizinischen Zentrum für Gesundheit Bad Lippspringe. Die Veranstaltung ist öffentlich. Der Eintritt ist frei.



Theresa Rüsing (17) mit Niewels-Geschäftsführer Christoph Niewels vor der Steuerungsanlage für das firmeneigene Gebäude in Bad Lippspringe. Sie ist OWL-weit die erste Auszubildende als Elektronikerin für Gebäude- und Energietechnik.

springe. Sie ist OWL-weit die erste Auszubildende als Elektronikerin für Gebäude- und Energietechnik. Foto: Bernhard Liedmann

Männerdomäne geknackt

Theresa Rüsing (17) ist die erste Gebäudetechnik-Elektronikerin

Bad Lippspringe (bel). Das zwölf Fußballfelder große Logistikzentrum von Amazon, die Steuerung von OP-Sälen in Krankenhäusern oder die Lüftungsanlage des Bunkers des Regierungspräsidenten in Detmold. Theresa Rüsing (17) ist bereits in ihrem ersten Ausbildungsjahr an ungewöhnlichen Arbeitsplätzen unterwegs.

Die angehende Elektronikerin für Gebäude- und Energietechnik bei der Firma Niewels GmbH in Bad Lippspringe hat eine alte »Norm« durchbrochen. Sie ist derzeit die erste Auszubildende in dieser von Männern beherrschten Berufsdomäne in ganz OWL. »Ich wollte einfach etwas handwerkliches machen«, sagte die ehemalige Schülerin der Realschule St. Michael in Paderborn.

Mit elf Jahren half sie bereits ihrem Onkel bei handwerklichen Sanierungsarbeiten am Haus. Mit der Installation von Lampen, Steckdosen und der Überprüfung der Heizung fing es damals an, ging über das Auseinanderbauen von PC's weiter und endete vor

einem Jahr in der Entscheidung für eine Ausbildung in diesem hoch technisierten Bereich. Vom Verlegen von Kabelleitungen in einem Rohbau ist diese Ausbildung weit entfernt. Es geht um Steuerungssysteme von großen Heizungssystemen, Lüftungsanlagen für Krankenhäuser oder Kälteanlagen.

»Es macht Spaß, in ganz Ostwestfalen unterwegs zu sein«, freut sich die Paderbornerin über eher ungewöhnliche Einsatzorte für Firmen, die vom Bad Lippspringer Unternehmen mit insgesamt 180 Mitarbeitern und 43 Auszubildenden in sechs Berufsfeldern betreut werden. »Wann sonst kann man beispielsweise Blick in eine Justizvollzugsanstalt werfen oder ein allein von Robotern gesteuertes Logistikzentrum kennenlernen«, sagt auch Niewels-Geschäftsführer Christoph Niewels zu den ungewöhnlichen Aspekten dieser dreieinhalbjährigen Ausbildung.

Die Rasenheizung des SCP gehört ebenso zu den Arbeitsstellen wie die diversen Blockheizkraftwerke in Großgebäuden. Die Selbstständigkeit, Abwechslung und hoher Anspruch waren für die

Auszubildende die wichtigsten Kriterien, diesen Ausbildungsweg trotz der anfänglichen Skepsis ihrer Mutter einzuschlagen. Bestätigt wurde sie aber in ihrer Entscheidung für das Handwerk von ihrer älteren Schwester als angehende Physiotherapeutin und der Lehrerin.

Das alte Bild von körperlicher Arbeit ist schon lange nicht mehr aktuell, wichtigste Arbeitsinstrumente auch für Theresa Rüsing werden Laptop und Handy sein. Auf Skepsis bei männlichen Kolle-

ge ist sie auch nicht gestoßen. »Die Qualifikation und die Leistungen stehen bei den Kollegen oben an«, sagt auch Niewels, der sich mehr weibliche Auszubildende wünscht, die dem traditionellen Bild von der Männerdomäne im Handwerk trotzen wollen. Um diesen qualifizierten Nachwuchs auch weiterhin zu bekommen, legt das Familienunternehmen gerne zu: Tarifliche Bindung, private Krankenzusatzversicherung und andere Sonderleistungen gehören dazu.

Niewels sucht für 2018 weitere Auszubildende

Zum Ausbildungsjahr 2017 intensiviert die Hubert Niewels GmbH in Bad Lippspringe ihr Engagement im Bereich der Nachwuchsförderung. Aktuell sind 15 junge Leute hier in den Beruf gestartet, so dass die Anzahl der Auszubildenden auf 44 steigt. »Neben einer hohen Übernahmebereitschaft bieten wir ihnen eine Ausbildung in einem High-Tech-Umfeld und außergewöhnlich gute Karrierechancen«, betont Geschäftsführer Dipl.-Ing. Chris-

toph Niewels.

Zum Ausbildungsjahr 2017 sind acht Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, zwei Mechatroniker für Kältetechnik, zwei Elektroniker für Energie- und Gebäudemanagement, zwei Kaufleute für Büromanagement und eine Technische Systemplanerin für Versorgungs- und Ausrüstungstechnik im Unternehmen eingestiegen. Für das Ausbildungsjahr 2018 nimmt Niewels bereits Bewerbungen entgegen.

Busshuttle: Bahn sagt sorry

Borchen (per). Obwohl als kostenlos beworben, sollen mehrere Fahrgäste des Busshuttles zum Borchener Adventsmarkt zur Kasse gebeten worden sein (WV vom 4. Dezember). Das hatte Bürgermeister Reiner Allerdisen in den sozialen Netzwerken und auf Nachfrage auch gegenüber dieser Zeitung öffentlich gemacht, nachdem sich verärgerte Adventsmarktbesucher an ihn gewandt hätten. So seien betroffene Fahrgäste nur dann von den Bussen der Bahn Bus Hochstift befördert worden, wenn sie einen Fahrschein gekauft haben. »Das war entgegen der Vereinbarung mit dem Verkehrsunternehmen. Darüber bin ich sehr böse«, sagte Allerdisen.

Ein Sprecher der Deutschen Bahn, unter dessen Dach das Verkehrsunternehmen Bahn Bus Hochstift unterwegs ist, entschuldigte sich für die Panne: »Wir können uns das bislang nur so erklären, dass es ein Problem in der Kommunikation mit den Busfahrern gegeben hat. Wir werden der Sache in den nächsten Tagen auf den Grund gehen, entschuldigen uns aber schon jetzt bei den betroffenen Fahrgästen.«

Adventskonzert der Harmonie

Bad Lippspringe (Kar). Der Männerchor Harmonie lädt für Sonntag, 10. Dezember, zu seinem traditionellen Adventskonzert in das Bad Lippspringer Kongresshaus ein. Die Veranstaltung unter dem Motto »Fröhliche Weihnacht überall« beginnt um 14.30 Uhr im festlich geschmückten Saal bei Tannenduft, Lichterglanz und Kerzenschein. Zur Einstimmung gibt es Kaffee und Kuchen. Das eigentliche Konzert beginnt um 16 Uhr. Auf dem Programm stehen so bekannte Spirituals wie »Amen« oder »My Lord, what a beautiful morning«. Aber auch alt bekannte weihnachtliche Lieder und Weisen werden zu hören sein. Dazu zählt der berühmte Chorsatz »Tochter Zion« von Georg Friedrich Händel. Neben dem Männerchor Harmonie gehören der Pianist Markus Maurer und das Hörnerquartett Ostwestfalen-Lippe zu den Mitwirkenden. Die Moderation liegt in den Händen von Landeschorleiterin Claudia Rübben-Laux. Karten für das Konzert sind ab sofort bei den Chormitgliedern, in der Gaststätte Oberließ, bei der Bad Lippspringe Marketing sowie bei Optik Walter zum Preis von zwölf Euro erhältlich sowie an der Konzertkasse für 13 Euro.



Der Weihnachtsprojektchor bildet sich seit 1999 jedes Jahr vor der Adventszeit unter der Leitung des Gemeindefereferenten Andre Hüskens und studiert weihnachtliche Lieder ein.

Benefizkonzert in Altenbeken

Altenbeken (WV). Das Bahnrchester Altenbeken, der Kirchenchor und der Weihnachtsprojektchor geben am Samstag, 9. Dezember, zum ersten Mal ein gemeinsames Benefizkonzert in der Heilig-Kreuz-Kirche Altenbeken. Der Kirchenchor, der 2018 sein 70-jähriges Bestehen feiern wird, lädt für einige, bekannte Lieder zum Mitsingen ein. Das Bahnrchester Altenbeken 1919 präsentiert von 19 Uhr an neben Weihnachtsliedern

unter anderem »Hänsel und Gretel« in besonderer kirchlicher Atmosphäre. Der Weihnachtsprojektchor bildet sich seit 1999 jedes Jahr vor der Adventszeit unter der Leitung des Gemeindefereferenten Andre Hüskens, um insbesondere das Weihnachtshochoamt musikalisch mitzugestalten. Anstelle von Eintrittsgeldern bitten die Organisatoren um eine Spende. Eine Hälfte der Gelder wird zur Finanzierung der in diesem Jahr fertig

gestellten Außenanlagen rund um die Kirche verwendet. Die zweite Hälfte wird an den Unterstützerkreis »Same/Tansania« weitergegeben. Der gemeinnützige Verein wurde 2017 von Pastor Bernhard Henneke gegründet. Aktuell sammelt der Unterstützerkreis, um die St. Joseph Technical School in Same im Ankauf von Lehrmitteln, der Einrichtung der Schulräume und Verpflegung der Schüler zu unterstützen.

»Ausgerechnet Linden«

Naturschützer beklagen Abholzungen gesunder Bäume

Altenbeken (WV/per). Der Bund für Tier- und Naturschutz Ostwestfalen beklagt, dass viele Kommunen zu leichtfertig Baumfällanträgen aus der Bürgerschaft zustimmen. Jüngstes Beispiel seien entsprechende Vorgänge in Altenbeken. Dort ist nach Ansicht von Schriftführerin Britta Gorsler 2012 ein Präzedenzfall geschaffen worden, der mittlerweile weite Kreise ziehe.

»Rund fünf Jahre ist es her, dass im Birkenweg in Schwaney 17 gesunde Straßenbäume auf Wunsch von Anwohnern gefällt wurden. Man fühlte sich von der alljährlich stattfindenden Samenplage der 30-jährigen Ahornbäume überfordert. Gegen den Widerstand von einigen Anwohnern und Umweltverbänden wurden die Bäume entfernt«, erinnert Gorsler und verweist darauf, dass die damalige SPD-Ratsfrau Viktoria Singerhoff schon damals Befürchtungen geäußert habe, mit einer solchen Entscheidung könne eine Kettenreaktion ausgelöst werden. Auch Bürgermeister Hans Jürgen Wesels gab gegenüber der Presse zu bedenken, dass »wenn wir das Rundum-Sorglos-Paket bieten, morgen oder übermorgen die nächsten Anträge kommen, weil

Bürger sich von Bäumen gestört fühlen.«

»Die Reihen von nicht endenden wollenden Bürgeranträgen zum Fällen von Bäumen im bewohnten Gebiet zeigen, dass alle diese Befürchtungen eingetreten sind. Diese Flut von Anträgen in Altenbeken ist unmittelbare Folge der vorangegangenen Ratsentscheidung, beklagt der Bund für Tier- und Naturschutz Ostwestfalen. Als jüngstes Beispiel seien die 40-jährigen Linden der Schwaneyer Ringstraße in das Visier der Stadt-

verwaltung geraten, weil sie Anwohnern »erhebliche Pflegemaßnahmen aufbürden« und angeblich Schäden verursachen. Nach der Begutachtung der Situation durch einen Landschaftsgärtner, den die Stadt bestellen will, soll über die Notwendigkeit von Fällmaßnahmen entschieden werden.

Die Ahornbäume im Birkenweg fielen damals der Säge zum Opfer. Ihre Anpflanzung vor 30 Jahren sah der damalige Bauamtsleiter Ewald Pelizäus nachträglich als Fehler an. Unter anderen wären Linden als Straßenbaum besser geeignet gewesen, sagte er seinerzeit. (WV vom 1. Dezember 2012). »Doch jetzt sollen auch Linden nicht mehr gefällt werden, weil Anwohner die Bäume als Problem betrachten?«, fragt Britta Gorsler. Es sei mehr als befremdlich, dass die Gemeinde Altenbeken überhaupt in Erwägung zieht, gesunde Linden abzuholzen. »Ausgerechnet Linden, die als Bienenweide und Nahrungsquelle für andere Insekten unschätzbar und unersetzlich sind. In einer Zeit, wo das Insektensterben dramatische Folgen haben wird, wäre es verantwortungslos, auch nur eine einzige gesunde Linde zu fällen«, so die Umweltschützerin abschließend.



Auch Claudia Petrikowski demonstrierte 2012 gegen die Abholung von 17 Ahornbäumen in Schwaney.